



n grauer Vorzeit, im dunkeln Wald,
Jung Swanwit wandelt mit Sehnen.
Gar bleich die Wange und zart die Gestalt,
Das sanfte Auge voll Thränen.
Von allen verachtet, von keinem geehrt,
Das Herz voll Liebe, die niemand begehrt.
Den Göttern in Wodans Hallen
Kann nimmer die Schwache gefallen.

Doch siehe, da sind mit lieblichem Fuß
Die Boten des Heiles gekommen;
Sie brachten der Jungfrau des Fürsten Gruß,
Der der Armen sich angenommen.
Und als sie der süßen Rede geglaubt,
Da hebt sie das traurig gesenkte Haupt,
In Frieden und Freude zu dienen
Dem, der ihr zum Helfer erschienen.